

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... von dem 1660. Jahre anzufangen, biß in das 1665. Jahr denck- und schreibwuerdig vorgegangen

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1672

Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig, so wol in allerhand, zu Abtreibung der Diromannischen Kriegs-Gewalt, gemachten Anstalten, als zwischen beyderseits Waffen selbst, in dem Königreiche ...

[urn:nbn:de:bsz:31-98293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98293)

1661.

wurden : Er übermächte auch nach Venedig 50. tausend Eronen / und nach Wien / ohne die bisher überschickte 300000. Eronen / noch 200000. Eronen / zu Fortsetzung des Türcken Krieges. Und ließ gleich wieder neue Werbungen anstellen / und die geworbene Böcker gleicher Gestalt / Trouppen-weise / nach Spanien forschaffen.

Der Neuländische Stat wird mit den Spanische Verbunden sehr beschwert.

Zu Neuland / oder vielmehr / in dem Neuländischen Staat / war der Königl. General-Gouverneur / Herzog von Sermonetta, nicht weniger auch mit Zusammenführung und Musterung der geworbenen Böcker bemühet / bis die Neapolitanische und Sicilianische Gallen nach Final kamen / und diese Trouppen / bestehend in 4300. Köpffen mit den darzu gehörigen 600. Officirern / zu den thigen mit einschiffen / und nach Spanien überführten / welcher der Landmann längst gerne los gewesen wäre ; Aber diese Erlösung währte nicht lange / und kamen bald andere an der abgezogenen Stelle / die es eben so schlimm / wo nicht noch ärger / machten / welcher Muthwill und Überlast manchen guten Einwohner von Haus und Hof vertriebte. Und obschon die Herren Stände jemanden auß ihrem Mittel nach Madrid schickten / und bey dem Königl. Hofe umb Abnehmung solcher unerträglichen Beschwerde anhalten lieffen / erfolgte doch keine Erleichterung darauff : Es kam zwar an den Herrn General-Gubernatorn Befehl / daß er so viel Böcker / als er könnte / überschaffen solet ; Aber da war kein Geld darzu / und die Stände wolten auch keines hergeben / und entschuldigten sich damit / daß sie nachgehends doch wieder mit neuen Soldaten würden belegt werden / mußten sie also sich mit den bereits im Lande liegenden muthwilligen Pürschen / dieses Jahr durch / nur schleppen.

Connestabel Colonna hält Beylager zu Neuland / und

Unter dessen langte die Madamoiselle Mancini, des Connestabels de Colonna Braut / mit vielem Französischem Adel zu Neuland an / und ward gleich den Tag hernach allhie / durch den Herrn Erz-Bischoff mit dem Fürstlichen Herrn Bräutigam getrauet / worzu zwar viel Freuden / Spiele waren zubereitet worden ; Aber ein anhaltendes Regenwetter wolte keine öffentliche Ergötslichkeiten zulassen / doch waren die innerliche desto herrlicher / nach welchen der Herr Connestabel sich mit der neuen Gemahlin / noch vorm Aufgange des Tages / wieder nach Rom versügte.

Der Groß-Herzog von Toscana zu Florenz.

So kriegte auch der Groß-Herzogl. Prinz von Toscanen seine Braut / die Princessin von Orleans / am 6. 16. Junij / zu Livorno ins Land / von wannen auß er mit dem Herrn Vatter / dem Groß-Herzoge / und der Groß-Herzogin sie in der Stille nach Florenz einholte ; Aber am 11. 21. Junij / hielt sie mit einer Krone auff dem Haupte / und unter einem Himmel / sehr prächtig ihren öffentlichen Einzug / und den 16. 26. drauf ward die Trauung / in Beyseyn des Herrn Erz-Herzogs und der

1661.

Erz-Herzogin von Insebrück / des Herzogs und der Herzogin von Mantua / 6. Cardinäle und anderer Fürstl. Personen / vollzogen / und etliche Tage lang mit allerhand Freuden beschlossen ; Und hiermit seyen auch zugleich diese Italiänische Geschichte zu diesem Jahre beschlossen : Hierauff folgt nun

Was bey der Durchl. Herrschafft zu Venedig / so wol in allerhand / zu Abtreibung der Ditomannischen Kriegs-Gewalt / gemachten Anstalten / als zwischen beyderseits Waffen selbst / in dem Königreiche Candia und in der Provinz Dalmatia / zu Lande / wie auch zu Wasser / zwischen den beyden Schiffs-Armaden / zusampt den Maltesischen Gallen / in dem Archipelago und Mittel-Meere / dieses Jahr über denkwürdig vorgegangen.

Sleich mit dem neuen Jahre ward der Capitän im Golfo, Herr Lorenz Cornaro, mit 500. Deutschen Soldaten und einer guten Summa Geldes nach Candia abgeschickt / und am 25. Januarij (4. Februar.) drauff dem / im vorigen Jahre dortselbst gestorbenem Prinzen Almerico von Modena, allhie zu Venedig / in der St. Mary-Kirche / in Beyseyn des Herzogs und ganzen Raths / eine sehr stattliche Leich-Beigängniß gehalten ; Der Körper aber in einer schwarzen Trauer-Gallee nach Modena abgeholt / dahingegen der Käyserliche Extraordinar-Abgesandte / Herr Grafe von Zernini, bey seinem zierlichen Einzuge / den 24. April (4. May) sehr prächtig empfangen / und des andern Tags in den vollen Rath aufgeholt / allwo er mit einer sehr wol verfaßten und annuthigen Rede seine Credentialien überlieferte / und wegen seines Verhaltens großes Lob verdiente.

Succurs für Candia.

Käys. Gesandter Komptnach Venedig.

Den 30. April. (10. May) begab sich der neue General-Capitän / oder Generalissimus zur See und über die Schiffs-Armade / der Edle Herr Zorzi (oder Georg) Morosini, in Begleitung des vornehmsten Adels und seiner Befreunden / und unter vielem glückwünschendem Zuruffen des Volcks / von hinnen hinauß nach dem Seehaven zu Malamocco, woselbst schon 10. mit vielem Soldaten / Gelde / Munition und anderen Kriegs- und Lebens-Notdurfften beladene Schiffe auff ihn warteten / mit denen er dann auch gleich mit dem ersten süglichen Winde nach dem Archipelago absegelte / umb den bisherigen General-Capitän / Herrn Francesco Morosini, von solchem Ampte abzulösen. So stund auch ein beruffener Ingenieur Erasmus Perlin genant / ein Engelländer / auff dahin reyse-

Der neue General-Capitän segelt nach der Levante

fertig /

1661.

fertig / welcher nur noch etliche Tage auff ein-
ge seiner Werke / die er noch nicht allerdings
aufgemacht hatte / warten mußte / und sich un-
längsthin in der Republic Dienste begeben hat-
te / zu jedermans gewissen Vertröstung / daß er
was guts aufrichten / und mit weniger Macht /
meistens durch seine Feuer-Werke / die Be-
festung **Canea** / und einfolgendlich das ganze
Königreich **Candia** der Republic wieder sie-
fern wolte / worzu er sich sonderlich eines ge-
heimen Kunststücks / und zwar eines Rauchs /
berühmte / welcher sich längst auff der Erde
hinzöge / und alle diejenige / so denselbigen nur
in die Nase kriegten / toll und unsinnig mach-
te / wenn einer nicht sein präservativ darwieder
gebrauchte : Die Herrschafft verehrte ihm ei-
ne güldene Kette mit einem Schau-Pfennin-
ge daran / auff 500. Ducaten werth geschäset /
in Hoffnung / gute Dienste von ihm zu ge-
nießen ; Aber die Zeit gab zu erkennen / daß
nicht allemal Worte und That zugleich über-
einstimmen.!

Der Rath bekommt Schreiben von danen

Im Julio lieffen dargegen von dorten vom
alten und neuen General-Capitän Schreiben
an den Staat ein / worinnen der alte Bericht
gab / daß er / bey gegebener Gelegenheit / zwar
vermeynt gehabt / sein Generalat noch mit ei-
ner lobwürdigen That wider den Erb-Feind
zu beschließen / aber durch ein neblisches We-
ter daran verhindert worden wäre / worauff
er dem neuen Generalissimo das Ampt über-
lassen / und sich auff die Heimreise begeben
hätte ; Dieser aber schrieb seinem Vorfahre
zu großem Lobe nach / wie er die Sachen in
besserem Stande gefunden / als er ihm eingebil-
det gehabt / von welchem allen nächst hierunten
ein mehrers zu vernehmen.

Der alte General-Capitän kommt selber zurücke und

Etliche Tage hernach fand sich der alte Ge-
neral-Capitän selber allhie ein / hielt zuvor die
Quarantaine, oder gewisse Zeit / so alle / die von
der Levante kommen / wegen des Verdachts
der Pest / von anderen Leuten abgesondert seyn
müssen / in dem Lazareth auß / und verfügte
sich darnach in seinen Pallast / worinnen ihn
viel Edele Herren besuchten / auß sonderli-
chem Verlangen / diesen Herrn / der nun 23.
Jahre / außserhalb dem Vaterlande / in der
Republic Diensten / der Levante / herum-
geschweiffet hatte. Ein paar Tage / nach auß-
gehaltener Quarantaine erschien er in dem
vollen Rath / und legte vor demselbigen von
seinem Ampte die gebührende Relation ab /
worbey er / zu seiner Verantwortung / so wol-
klingende Reden führte / daß die wider ihn
eingebrachte Beschuldigungen alleweile schon
zu Rauche werden wolten / weßwegen auch
der Rathsherr **Dandolo**, welcher indessen zum
Inquisitor war ernennet worden / umb dort-
hin zu gehen / und Information wider ihn ein-
zunehmen / anhielt / daß er solches seines Dien-
stes wieder erlassen werden möchte : Er ward

Verantworet sich statlich.

aber nichts desto weniger nachgehends auff
eben dem Schiffe / welches den Herrn Gene-
ral-Capitän zurücke gebracht hatte / die drey
Könige genant / mit unterschiedlichen Offi-
cieren und anderen Sachen nach **Candia**
fortgeschickt.

1661.

Im September kriegte die Durchl. Herr-
schafft die erfreuliche Zeitung / daß ihr Gene-
ral-Capitän / der Herr **Georg Morosini**
einen herrlichen Sieg wider die Türckische
Flotte / so **Canea** mit Volek und Lebensmit-
teln entsetzen sollen / erfochten hätte / weß-
wegen alsobald Sonnabends / den 22. Se-
ptember. (2. Octobr.) in der **St. Mary**
Kirche / **Gotte** zu schuldigsten Ehren / ein
danckbarliches **Te Deum laudamus** gesun-
gen / in dem Rathe aber der Herr General-
Capitän zum Ritter von **S. Marco** erkläret
ward ; Man schickte ihm auch nachgehends
6. güldene Ketten / jede auff 200. und eine
für den Maltesischen General / auff 1000.
Ducaten werth zu / umb solche denjenigen /
so sich bey dem vorgewesenen Treffen am be-
sten gehalten hätten / zu verehren. Die Mann-
schafft aber noch mehr anzufrischen / und die
Flotte noch besser zu versehen / ward mit sehr
großem Fleisse an 6. Schiffen gearbeitet / sol-
che unter dem Herrn **Nicolo Cornaro**, welcher
den General-Proveditor, oder Generalissi-
mum zu Lande / und in der Stadt **Candia**
ablösen solte / mit Gelde / Munition und Le-
bens-Mitteln / nach der Levante abzuschick-
ten ; Diese aber mußten zuvor in **Dalma-
tien** anlanden / und die eingeschiffte 500. neu-
geworbene Fußknechte / zu Veränderung der
Guarnisonen / aufsetzen / und dargegen so viel
alte einnehmen.

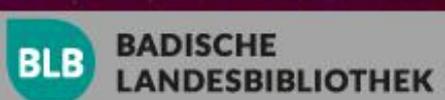
Victorie wird mit dem Te Deum laudamus besungen.

In erstgedachter Provinz **Dalmatien**
fiengen die Türcken indessen dieses Jahr he-
zig an / und kamen / den 8. 18. Januarij / etliche
Tausend stark / unter dem **Ibrahim-Bassa**
fast unvermerck bis vor **Zara** / des Vorsatzes /
sich dieses Haupt-Plazes und vesten Dries-
in der Eile mit der grossen Gewalt / zu bemäch-
tigen / fanden aber an dem General und
Ritter **Rühlmann** / welcher / unter dem
Herrn General-Proveditor, allhie comman-
dirte / einen wachsamem Soldaten / welcher
mit seinen Teutschen sie auß seinen Feuer-
spendenden Stücken und mit anderm Ge-
wehre dermassen scharff empfieng / daß ihrer
sehr viel die Erde umbfiengen / den übrigen
aber / so nicht gefangen wurden / die Hitze und
Luft wieder zu kommen gänglich vergienge / und
sie forchtin die Venetianische Besatzungen in
Ruhe ließen.

Türcken werden von Zara daffert abgeschlagen

Nach diesem erfuhr der Herr General-
Proveditor, **Cornaro**, zu **Cattaro**, daß die
Corsaren / oder See-Räuber / zu **Dulcigno**
und **Santa Maura**, ohne die bereits fertig

Türckische Raub-Schiffe zu Dulcigno werden verbrant.



1661.

liegende Raub-Schiffe / noch einige neue ausgerüsteten / um darmit im Golfo auff die Rauff-Schiffe zu streiffen / darum commandirte er eylesends einige Barquen / unter dem Capitän Vincenzo Mazzary / nur mit siebenzehnen / aber sehr wohl gelübten Kerlen dahin. Diese nun legten sich zwischen Perastino und Cadrietz verdeckt / bis sie bey Nacht-Zeit unter Dulcigno kommen / und die Schiffe in Brand stecken konnten / wovon dann früh Morgens vor Tages derselbigen schon vier in vollen Flammen stunden / und zwey andere sonst gang verderbet wurden. Die Türcken schossen zwar mit Stücken und Musqueten von sich / und heulerten wie die Hunde / konnten aber damit das Feuer / welches gar fürchtlich und künstlich angelegt war / nicht dämpfen / sondern die Schiffe mussten fort / und die Christen fuhren mit Ruhm und Ehre unbeschädigt wieder an ihren Ort zurücke.

Es versuchten auch einsmahls zum Ende dieses Jahrs / die Morlacken einen Streiff bis hinter Zettina / um die Türcken selbst in ihren Orten heimzujuchen / plünderren auff solchem Wege drey Vieh-Märkte / und brachten etliche tausend Stücke groß und klein Vieh / wie auch viele gefangene Türcken mit sich zurücke / worüber sie mehr nicht / als nur 5. Mann der irigen / verlohren hatten.

So waren auch in dem Königreiche Candia theils Sfaccioti / oder Bawren / noch gut auff Venetianischer Seyte / weil sie sich im verwichenen Jahre einmahl mit den Türcken abgeworffen hatten / und an der Wiederveröhnung verzweiffelten. Wo sie nun einen Türcken erhaschen konnten / überbrachten sie solchen den Venetianern für Slave / und hielten sich in einem im Gebürge gelegenen starcken Posten besamman. Damit sie sich aber auch wider einen Anfall wehren könnten / lieffen sie den General Proveditor in der Hauptstadt Candia / Herrn Marco Bembo bitten / sie mit benötigter Zugehör zu versehen / welcher ihnen dann längst der See / Lunten / Kraut und Loth zuschickte. Kaum hatten sie das bekommen / als sie von den Türcken schon angerannt wurden: Sie aber hatten sich / so viel ihnen möglich gewesen / bereits verschangt / und wehrten sich von darauf ganz verzweifentlich / so daß die Türcken nach vielem Stürmen mit Hinterlassung vieler Todten und Gefangenen / wieder ab- und nach Retimo ziehen mußten. Dieses Probstücke machte die Bawren so behert / daß sie hernach als eine stiegende Armee / zu Felde zogen / und auff etliche Meilweges weit und breit herum streiffen / und dann wieder in ihren Posten kehrten. Den 1 / 11. Januarii fertigten sie zweene auß ihrem Mittel ab / den einen nach dem Archipelago an den Herrn General-Capitän / und den andern an den H. General-Proveditor in Candia / welcher alsbald ihnen mehr Munition zuschickte / und alle mögliche Beyhülffe anbieten ließ.

Der Herr General-Proveditor musterte auch mit dem neuen Jahre seine unterhabende Völcker in der Bestung / und fand noch 2000. Käyserliche / oder Teutsche / und 800. Savonische zu Fuß und 70. Reuter / wie auch 800. überbliebene Franzosen / und 2500. Itälänische Fußvölcker. Der Obriste Sparr / welcher bisher eines von den erwehnten Teutschen Regimentern commandiret hatte / ward von dem Herrn Generalissimo zum General-Zeugmeister beydes in diesem Reiche und auch bey der Armade ernennet / in Ansehung / daß seine Dienste eines solchen Ampres wol wehrt waren: Sein Herr Collega / der Obriste Stellmacher / aber reysete wieder von hinnen ab und nach dem Vaterlande.

Im Martio kam die ganze Schiffs-Armade auß den Winter-Quartieren daher vor Candia / um zu verhindern / daß die Türckische Flotte ihre Bestung Canea nicht verproviantiren möchte / welche an Volcke und anderen Nothdurfften grossen Mangel hatte. Den 29. Martii (8. April) zog der Herr General-Proveditor mit 1500. Mann von hiesiger Besatzung auff die Türcken auß / weil er Kundschaft hatte / daß 900. Türckische Reuter und 300. Janitscharen auß Canea gegangen / den widerspänstigen Bawren die Dörffer zu verderben. Also legte er sich in einen solchen Hinterhalt / daß alle Janitscharen entweder todt oder gefangen blieben: Die Reuter aber kamen meistens alle davon.

Kurz hernach versetzte der Herr Generalissimus dem Erbfeinde auch zu Wasser einen noch empfindlichern Streich: Denn als er von seinen aufgeschickten Kundschaftlern die Nachricht erlangte / daß die Türckische Flotte auß den Dardanellen in See gegangen wäre / und hieherwärts kämen / einen frischen Entsatz in Canea zu bringen: So verstärkte er alsbald seine Armade mit mehr frischen Völckern auß der Bestung / segelte damit dem Erbfeinde entgegen / und ließ inder einige Galleen auß weitere Kundschaft aufgehen. Die Türcken / weil sie hieher auß abnehmen konnten / daß die Venetianische Flotte unterwegs seyn würde / blieben Anfangs etwas zurück / bis sie zuvor durch ihre Kundschaftler von ihres Gegentheils Stärke und Zustande Nachricht kriegt hatten / weil sie ihnen solchen viel stärker einbildeten / und dann festen sie mit so grosser Gewalt auff die Venetianer los / als ob sie selbige / die nur halb so stark waren / auff einmahl verschlingen wolten. Aber der Herr Generalissimus hatte seine Galleazen / Kriegsschiffe und Galleen seim ordentlich geschlossen / und den Wind zum Vortheil / welcher den Türcken den Rauch ins Gesicht wehete / daß sie die Venetianische Schiffe nicht wol sehen / noch ihr Geschüs gegen sie recht brauchen konten / dagegen diese mit ihren Stücken so grausam auff die Türcken losdonnerten / daß selbige in solcher Hitze nit länger bleiben mochten. Die Schwadron auß der Barbarey war die erste im Aufreiffen /

1661.
Musterung und Anzahl der Venetianischen Völcker in Candia.

Die Venetianer in Candia belauern die Türcken von Canea.

Venetianische Schiffs-Armade schlägt und zerstret den Türckische Succurs für Canea.

1661.

und hierüber geriethen die anderen alle in Unordnung / wovon den Venetianern 11. Gallen mit dem meisten Gelde und Vorrathe / wie auch in 5000. Türken und Christen-Sclaven zu theil / 19. Gallen aber theils verbrannt / und theils in Grund geschossen wurden / die übrigen flüchteten sich wieder nach den Dardanellen / gleichwol wüschten 10. Türkische Gallen mit einem neuen General / oder Vassa / vielem Volke und Nothdurfften nach **Canea** durch / und die Venetianische Armade wandte sich mit aller eroberten Beute / wie auch ihren Todten und Beschädigten / deren über achtzehnen hundert an Soldaten und Bootsgeffellen gezehlet wurden / worunter sich viel vornehme Officirer / ja der Herr Generalissimus selber / der eines in die Hand kriegt hatte / mit befand / nach **Candia** / und mißete noch vier Gallen / deren zwey durch die Türkische mit in Brand gesteckt / die anderen zwey aber in Grund geschossen worden / und konte man es den übrigen allen auch wohl ansehen / daß sie in einem Scharmügel gewesen wären. Allhie nun wurden die Todte begraben / und die Verwundete in das Hospital gebracht / hierauff dann / am 4. / 14. April ein besonderes Dankfest gehalten / bey demselbigen mit den Strücken und Musqueten lustig triumphiret / auch durch die ganze Stadt fröhlich gefeuert / und alle eroberte Türkische Flaggen und Fahnen / beywährender Solemnität / durch alle Gassen und auff den Wällen herum getragen.

Ein anderer Succurs von Alexandria für Canea entsiegelt der Venetianischen Armade.

Nach solcher Verrichtung theilte der Herr Generalissimus die Armade auff unterschiedliche Posten auß / and er selber kreuzte mit den leichtesten Schiffen und einer Galeazze unter **Carabusa** / um solcher Gestalt um die ganze Insel alle fernere Zufuhr und Anlandung zu verhindern. Den 2. / 12. May brachten ihm seine Kundschaffter abermahls Nachricht ein / daß die Türkische Caravana von **Alexandria** in **Egypten** / bestehend in achtzehnen Schiffen und einem Pinck / mit siebenzehnen hundert Janitscharen und Spahnen und vieler Munitio beladen / fast nahe vorhanden wäre. Hierauf nahm er ihm vor sein Generalat noch mit einer lobwürdigen That zu beschließen / und ruckte damit auff den Feind los / den er auch / nachdem er funffzig Meilen fort gefegelt / ins Gesicht kriegte / weil aber der Wind für die Türken gut war / konte er sie nicht einholen / ob er schon ihnen auff die sechszig Meilen nachjagte / und gegen Abend fiel noch darzu ein so dicker Nebel ein / daß eine Gallee die andere nicht sehen konnte / eben als ob es eine Zauberey von den Türken wäre / um also den Venetianern zu entfliehen / welche deswegen / damit sie nicht möchten von einander verschlagen werden / die ganze Nacht beysammen blieben. Auff den Morgen / als der Tag anbrach / sahen sie noch den Pinck segeln / welcher alsbald verfolgt und auch erobert ward / damit man bessern Bescheid haben möchte. In demselbigen funden sie zwey und siebentzig Mann / und auß diesen vernahmen sie unter anderen Sachen so viel zur

Nachricht / daß die Flotte von **Alexandria** in zwey Schwadronen / und zwar die eine nach **Lodi** und die andere nach der **Barbarischen** Küste vertheilet werden solte : Zu **Rhodus** waren zehen Gallen außgerüstet worden / und zu diesen wären noch dreyszig andere gestossen / und würden deren noch eben so viel erwartet / wovon man eine ansehnliche Flotte machen wolte : Das Auge wäre auff die drey Inseln gerichtet / die rechte Meynung aber / die Venetianische Armade zu verführen und zu trennen / und indessen den Succurs in **Canea** zu werffen. Hierauff schickte der Herr Generalissimus den Pinck dem Herrn General-Proveditor / **Marco Bembo** / zu einem Praesent nach **Candia** zu / und er selber wandte sich nach **Cerigo**.

Unterdesen langte der neue General-Capitain / Herr **Giorgio Morosini** / mit dem neuen Succurs glücklich vor **Candia** an / und ward mit Lösung des Geschüßes fröhlich bewillkommt / auch gleich das Volck zu Lande gebracht / um solches zu erfrischen / und von stund an eine Advis-Barque nach dem Archipelago geschickt / die Flotte und den Herrn **Francesco Morosini** / als bisherigen General-Capitain / aufzusuchen / und ihm solche Ankunfft anzudeuten.

Nachdem nun die auß der See abgemattete Kriegsvölcker etliche Tage außgeruhet / und sich ein wenig wieder erholet hatten / nahm der neue Generalissimus eine General-Musterung beydes der mitgebrachten / und auch in diesem Reiche noch befindlicher Soldatesca vor / und fand noch acht hundert Mann zu Pferde / und zwölff tausend zu Fuß auß allerhand Nationen / jedoch mehrern Theils Italiäner / die Besatzung in **Candia** darzu gerechnet. Den folgenden Tag nach der Musterung commandirte er hundert Reuter und acht hundert Musquetirer auß / der Türken Zustand in **Canea** aufzukundschaften / damit er alsdann seine Resolution darnach nehmen könnte.

Hingegen fand sich der alte Generalissimus mit der Flotte auß dem Archipelago auch allhie ein / welcher sich lange mit dem Neuen besprach / ihm die Beschaffenheit der ganzen Flotte / und was ihm sonst zu weiterm Nachricht dienen möchte / eröffnete / und damit zugleich das Generalat überlieferte. Nach solcher Verrichtung begab er sich auß das Schiff / die drey Könige genannt / und lehrte also die Segel nach dem Vaterlande zu : Der Neue aber ließ die Schiffe mit allem wol versehen / und mit einem Theile seiner mitgebrachten Völcker besetzen / auch unter sie alle / beydes Matrosen und Soldaten / frisch Geld / desgleichen Kleider und andere Nothdurfften auftheilen / welches bey ihnen frischen Muth und grosse Freude erweckt. Hierzu kamen noch die **Päpstliche** / **Florentinische** und **Maltesische** Auxiliar-Galleen / unter denen / am 12. / 22. May / seiner Päpstlichen dieses Unglück wiederfuhr / daß sie / von ihrem

1661.

Der neue Generalissimus kommt zu Candia an.

Hält Musterung.

Empfängt das Generalat / und

Der alte reiset nach Venedig ab.

eigenen

1661.

eigenen Pulver / mit allem was in und auff den selbigen war / in die Luft flog / außer sieben Personen / so noch unbeschädigt davon kamen. Solchem nach ließ der Generalissimus auch den Ingenieur **Perlin** von **Zanten** daher holen / und nach dessen Ankuft zugleich auch alle Officirer zum Kriegs-Rathe beruffen / welche alle sich über des Ingenieurs hurtigen Geist und vernünftige Reden sehr verwunderten / und grosse Hoffnung auff ihn setzten : Gleichwol ward doch auch nichts fruchtbarliches ausgerichtet / und mangelte es bald an den Instrumenten und gemachten Wercken selbst / in dem sie sich zum Vorhaben nicht recht schicken wolten / bald an etwas andern. Man sieng zwar abermahls an die **Befestigung** **Canea** von neuem mit einer **Belagerung** und **Circumvallations-Linie** zu fassen / ließ auch des Ingenieurs grobe Geschütze und Instrumenta dahin führen : Endlich aber / da man ihn selbst dahin brachte und den Ort auch zu Wasser besichtigen ließ / ward doch alles bis auff eine bessere Gelegenheit eingestelt / die aber nachgehends niemahls so gut wieder kommen wollte.

Die Venetianische Flotte beschleußt den Türcken dritten Succurs für Canea zu Scio.

Mittlerweile fertigte der Herr Generalissimus fünfzig Kriegs-Schiffe von der Armade in die See bey **Canea** ab / den erwartigen Türckischen Succurs aufzuzuschaffen / und er selber begab sich mit den übrigen Schiffen und Galleen nach **Cerigo** / und ließ die **Insul Candia** hin und wieder fleißig bestreichen : Indem kam von den fünfzig Kriegs-Schiffen eine Brigantin daher mit Nachricht / daß der Feind entdeckt worden / und im Anzuge begriffen wäre / und an der **Insul Scio** nur auff gute Gelegenheit wartete. Alsobald gieng der Herr Generalissimus mit dem Engelländischen Ingenieur / allen Schiffen und Galleen und der gesammten Militz / so wol zu Ross als zu Fuß / in aller Stille auff **Scio** los / und fand daselbst etliche und dreißig Türckische Galleen liegen / alle mit schwarzen Bannieren oder Fahnen besteckt / denn ihr Capitän **Bassa** / oder Generalissimus / **Mahomet Bassa** / war gleich den vierden Tag nach seiner Dahinkunft / nemlich den 13 / 23. Julii / an einem hitzigen Fieber / zu seinem Ligen Propheten und Verführer / dem **Mahomet** / der Seele nach / gefahren / der Leib aber ward des andern Tages durch 23. Galleen nach **Stanchio** / als seinem Vaterlande geführt / und diese Zeitung von seinem Tode von dar nach **Constantinopel** gebracht / damit ihnen eylands ein neues Haupt vorgesezt werden möchte. Diese nun waren auß dem Bedränge / die anderen aber wurden mit Stücken und Feuerwercken sehr beängstiget.

Venetianische Schiffs- Armade schlägt den vierden Succurs für Canea auß der See.

Indem die Venetianer diesen Türckischen Galleen allhie so fleißig auff den Dienst warteten / kriegte der Herr Generalissimus Nachricht / daß eine neue feindliche Armade / so mit Volcke / Munition und Lebens-Mitteln wol versehen / nach **Rhodus** gelauffen wäre / des Vorhabens / von dar nach **Canea** zu segeln / und selbiges mit

1661. allerhand Nothdurften / so sie von **Alexandria** gebracht / zu entsetzen. Deswegen ward alsobald auff der Flotte Kriegs-rath gehalten / und für gut befunden / die Armade in zwei Schwadronen zu vertheilen / deren die eine von vier Galleazen / zehen Galleen und fünf Schiffen / unter dem Commando des **Proveditor** **Battaglia** den Canal vor **Canea** besetzen : Die andere aber von zwey Galleazen und zwanzig Galleen (worunter auch die sieben **Maltesische** mit waren) unter dem Herrn Generalissimo / den Türcken entgegen gehen / und ihr Heyl an ihnen versuchen solte. Diese letzteren nun nahmen ihren Lauff nach **Suile** / um zu hören / ob keine Schiffe nach der **Insul Stampolia** lauffen würden / zu welchem Ende sie etliche Gallioten des Feindes Strich halten ließen / welche in wenig Tagen zurück brachten / daß sechs und dreißig Türckische Galleen mit zwey tausend Mann zu Fuß / unter dem neuen Capitän **Bassa** / **Mazzamanna** (war des Verstorbenen Sohn) unter Weges wären / **Canea** damit zu entsetzen. Hierauff giengen die Venetianer allgemach nach **Stanchio** fort / weil der General-Capitän den Weg nach **Trio** / und von dar nach **Trio** und so weiter auff **Anero** genommen hatte / um desto besser der Türcken Vorhaben zu erkündigen / zu welchem Ende sie sich ihrer leichten Brigantinnen gebrauchten / und damit die See durchstreichen ließen. Unter solchem Hin- und Widerschweiffen hörte man etliche Canon-Schüsse von der Christlichen Befestigung **Thiene** / und muthmassete darauff alsobald / daß die Türcken sich der Orten müßten sehen lassen / wie es dann auch nicht anders war / und hatten sie / Türcken / vermeint gehabt / diese **Insul** unversehens zu überfallen und anzuplandern. Als sie aber in der besten Arbeit waren / an Land zu steigen / wurden sie der Venetianischen Schiffe gewahr / und dadurch dermassen erschrockt / daß sie über Hals und Kopff wieder auff die Galleen fielen / die Segel wandten / und sich davon machten. Des Nachts entstand ein gewaltiger Sturm / welcher beyde Flotten von einander streuete / jedoch kriegten sie mit anbrechendem Tage / einander wieder ins Gesicht / da dann die Türcken / weil sie wegen noch anhaltenden Sturms die See nicht halten konnten / nur immer suchten / wo sie etwann in einen sichern Haven / sich darinnen zu erhalten / einlauffen möchten : Aber die Venetianer und Malteser saßten ihnen bis in den zweyten Tag so stark nach / daß sie dieselbige endlich den 17 / 27. Augusti / des Morgens / unfern von der **Insul Milo** einholten / allwo sie / bey der nähern Ankuft / schon viel von den Galleen unter dem Lande fanden. Die Malteser thaten den ersten Angriff / und den so muthig und hefftig / daß sie gleich 4. solcher feindlichen Galleen mit allem Volcke eroberten / und eine ans Land trieben : Noch 4. andere wurden gleicher Weise von dem Maltesischen General an Strand gejagt / wovon und noch 4. anderen die Türcken sich in 1500. stark / nach dem

1661.

Cassell **Melo** retirirten / in Meynung / solches zu übermeistern / und sich allda zu verstärcken / und zu halten / bis sie von dem Capitän **Vassa** entsetzt werden möchten: Dieser aber hatte sich schon eher / als sie / durch die Flucht / auß der Gefahr gemacht / und mussten sie also sich zu der Überwinder Gnade ergeben. Die Türcken büßten bey diesem See-Scharmügel / oder vielmehr flüchtiger **Retirade** / dreyzehn Galleen ein / mit den viern / so die Malteser davon brachten / die übrigen neune strandeten alle / und giengen zu Scheitern / das Geschütz und die Munition aber ward davon noch den Obficern zur Beute / nebenst in 2500. Türcken und Christen-Sclaven / ohne den Reichthum / so bey den gefangenen Türckischen Officirern / worunter sonderlich vier von hoher Condition / und auch ein Janitscharen-Aga mit waren / gefunden wurde. Die Venetianer verlohren hierbey etwa fünfzig / und die Malteser bey hundert und fünfzig Mann / sonderlich blieben auff der Maltesischen Haupt-Gallee alleine drey Ritter todt / ohne viele andere Officirer / viel wurden auch gequetscht.

Der Capitän **Vassa** springt deswegens um den Kopff.

Nach Verrichtung dessen setzte die siegende Parthey ihren Lauff denselbigen Strich längst hin weiter fort / ob sie den flüchtigen **Durach Bey** (einen gar beruffenen Corsarn / oder See-Rauber und Commendanten etlicher Türckischen Inseln im Archipelago) noch ereylen könnten: Dieser aber entkam mit noch zehn Galleen wieder nach **Rhodus** / und der Capitän **Vassa** mit den übrigen nach den **Dardanellen** / allwo an ihm sein Prognosticon / oder hochmüthiges Vermessen / so er ihm / bey Anrertung dieses ansehnlichen Amptes selber gestellet hatte / daß er nemlich dißmahl **Canea** entsetzen / oder seinen Kopff nicht behalten wolte / vollzogen und wahr gemacht ward: Denn er muste nach **Constantinopel** zur Verantwortung kommen / daselbst in ein hartes Gefängniß gehen / und endlich (jedoch erst im folgenden Jahre) mit dem Kopffe über die Klinge springen / und anderen ein Beyspiel werden / daß / die zu weit schwimmen / und die zu hoch steigen wollen / offtermahls darüber das Leben verlieren.

Malteser geben wieder heim.

Der Herr **Generalissimus** kam nach diesem mit den Venetianischen Schiffen bis nach **Suda** wieder zurück / die Einfahrt zu **Canea** zu beobachten: Die Herren Malteser aber / welche / wie sie den ersten und heftigsten Angriff gethan / also auch an ihren Galleen den meisten Schaden gelitten hatten / wandten sich wiederum über **Candia** nach **Malta** / um ihre Beschädigte daselbst heylen / und die Galleen außbessern zu lassen.

Te Deum laudamus wird in Candia gesungen.

Und in der Hauptstadt **Candia** ward / auff die erhaltene Nachricht von dieser erfochtenen Victorie / vermittelst einer öffentlichen Procession und Absingung des **Te Deum laudamus** / Gott dafür gedanckt / auch darbey alle Stücke

und Musqueten gelöstet / und grosse Freude getrieben.

1661.

Indem man noch hierüber triumphirte / da zogen 500. Musquetirer und 100. Reuter auß **Candia** hinauß bis an **Canea** hin / woselbst sie eine Türckische Parthey / die von dar auff die Dörffer nach **Foubrage** außgezogen war / antraffen / wovon sie viel niedermachten / und mit 300. Gefangenen / auch einer guten Beute wieder heim kamen / so daß jetzt allhie eine Freude auff die andere folgte.

Candia-ner bringen von Canea Gefangene ein.

Hingegen aber nahmen 5. Türckische Raub-Schiffe von **Tripoli** / zu der Zeit zwey schöne und grosse Schiffe / **Sancta Maria** und **Fior de Lino** genannt / welche mit zwey Compagnien Curassirern und zwey hundert Mann zu Fuß / nach der Armade gehen solten / worbey auch einige Armentianische reysende Personen mit 50000. Zechinen waren / nach einem fünfständigen Gefechte / bey der Insel **Zanten** hinweg / und schleppten sie miteinander nach ihrem Raub-Neste.

Tripoliser nehmen 2 Venetianische Schiffe weg.

Mittlerweile rückte allgemach der Herbst und Winter herben / und das ungestüme Wetter bewog endlich den Herrn **General-Capitän** / sich mit der Armade nach der Insel **Paris** zu begeben / um allda die Völcker in die Winter-Quartiere zu verlegen / und die beschädigte Schiffe wiederum außbessern zu lassen: Jedoch ließ er noch zwey unterschiedliche Schwadronen Schiffe auff eine Zeitlang in der See verbleiben / um so wol die Türcken von allem fernern Succurs abzuhalten / als auch die außstehende Contributionen von den Inseln in dem Archipelago einzutreiben.

Venetianische Schiffs-Armade geht in die Winter-Quartiere

Von diesen erlaurete der Schiffs-Capitän / Herr **Prulus** mit seiner Schwadron einige Türckische Saiquen und zwey Kriegs Schiffe / jagte auch einmahls einer grossen Sultanin (so / wegen seiner ungewöhnlichen Größe / auch für reich beladen geschätzt ward) eine Weile nach / fonte sie aber nit einholen / weil sie durch die Irwege / neben dem vor diesem auff dem Haven vor **Rhodus** gestandenem Wunderbilde / **Colosso** / hinsteff / und deraestalt entwischte. Den Venetianern aber wässerte gleichwol der Mund gewaltiglich nach der reichen Beute / die sie ihnen darvon einbildeten / darumb / weil sie gewisse Nachricht hatten / daß dieses Schiff nach **Constantinopel** wolte / so lieffen sie wieder weit in die See / zum Scheine / ob wüßten sie nicht anders / als daß das Schiff daher nach Hause gehörte / und nun dahem verbleiben würde. Hierauff vertheilten sie sich mit ihren Galleen heimlich hin und wieder / an die auff der Strasse nach **Constantinopel** liegende Inseln / und laurerten fleißig auff / wenn dieses gescheuchte Wild sich auß seinem Schlupff-Loche wieder herauf begeben würde / und weil ein jeder die Ehre und den Ruhm darvon haben wolte / daß er es gefangen / blieb der obgemeldte Herr **General**

Venetianische Schiffs-Schwadron erobert eine reich beladene Türckische Sultanin.

oder

1661.

oder Capitän über die Kriegs-Schiffe selber mit davon. Dieses große Schiff / weil es einmal einer Gefahr entgangen / dachte weiters wohl an keine andere / sondern begab sich endlich wieder unter Segel / und nahm seinen Lauf nach dem Canal / oder den Dardanellen / zu: Die wachsame Venetianer aber fasseten dasselbige alsbald ins Besichte / und umbrachten es dergestalt / daß es weder wanken noch weichen konnte / und also sich ergeben mußte. Das Schiff ward stracks nach der Stadt **Candia** geführt / und der Schatz überaus groß befunden / bestehend in einem zwey-jährigen Tribut der großen Stadt **Cairo** und der daselbst herum liegenden und angränzenden Länder und Provinzen. Es befand sich auch noch die Extraordinar-Schatzung des Landes darbey / welche so hoch geachtet worden / daß auch der Vassal-Commendant desselbigen Ortes und Landes sich deswegen mit auff die Reise begeben hatte / und nun zugleich ein Gefangener mit seyn mußte: Und dieses alles ward zusammen auff neun Millionen geschätzt / ohne welche Baarschafften man auch noch ein ansehnliches auß der Nation der vornehmen gefangenen Türcken / deren über achtzig gezehlet wurden / zu erheben verhoffte. Aber das hatten die Venetianer noch ein anderes dergleichen Schiff auff der Spuhr / welches die Einkünfte des Türckischen Sultans in **Serrail** sammt dem Tribut von einer jedwednen Religion / ausser der Türckischen / auff haben sollte: Damit nun der Löwe von **Sanct Marco** solches auch in seine Taschen bekommen möchte / so wurden unterschiedliche wol ausgerüstete Kriegs-Schiffe und Gallen daruff aufgeschickt.

Past noch einer andern auff.

Malteser thun dergleichen.

Die Herren **Malteser** gelüßtere nicht weniger nach einem so fetten Widprät / und ließen darum / auff erhaltene glaubwürdige Nachricht / daß das andere auß **Egypten** erwartete / und nach **Constantinopel** verordnete große Schiff oder **Sultania** / welches eben so reich beladen / als dasjenige / so die Venetianer zu **Candia** aufgebracht / von **Alexandria** absegelt wäre / gleich alsbald / zu Eingang des Novembris / vier wol montirte Gallen auff selbiges aufzulaufen: Sie kamen aber dieses Jahr nicht wieder nach Hause.

Maltesische Gallen bringt ein Türckisch Kauffschiff heim.

Sonsten (um noch eines und des andern / so dieser Christliche Ritter-Orden / ausserhalb der Venetianischen Flotte / noch für sich absonderlich / theils daheim auff der Insel **Malta** / theils auch auff dem Meere wider den Erbfeind / dieses Jahr über / so viel man weiß / verrichtet / hiesiges Ortes zu gedencken) thaten sie indessen manchen guten Jang: Unter anderen brachte die Gallen / der Engel **Gabriel** genant / so auff Kundschafft aufgeschickt worden / zum Anfange des Februarii eine Türckische Pryse mit fünfzehn Türckischen Kauffleuten mit sich zurücke.

Malteser beseyren die Venez.

Den 15 / 25. April. zu Abend umb neun Uhr / langte eine andere Gallen auß **Candia** vor der

Insel an / welche / als sie jetzt bald am Lande war / nichts anders that / als auß den Stücken blitzen und donnern / worauf die Einwohner ihnen gleich eine fröliche Zeitung weisagten / die sich dann auch bald eräugete: Denn die an den Groß-Meister geschriebene Briese waren kaum gelesen / da wurde einem jeden die gute Post zu wissen gethan / welcher Gestalt die Schiffs-Armade der löblichen Republic **Venedig** / als der wahren Verfechterin der Christlichen Religion / die zum Entsat der Vestung **Canea** verordnete Türckische Gallen nicht allein besochten / sondern auch gänzlich geschlagen und zertrennet hätte / benebenst vielen eigentlichen Umständen mehr. Alsobald wurden alle Glocken geläutet / und dem Grund-gütigen **GOTT** noch denselbigen Abend für solche erwiesene Gnade und Hülffe herzlich gedancket / auch alle Stücke auff den Gallen und Schiffen / desgleichen auff dem Castell **St. Elmo** / und auff den Wercken der Vestung / nemlich auff dem zu **St. Lazar** / **St. Christoff** / **St. Barbara** / **St. Petro und Paulo** / **St. Jacob** / **St. Johann** / **St. Michael** / **St. Andrea** und **St. Georg** / zu unterschiedlichen Mahlen gelöset. So ließen sich auch die zu **Malta** herum gelegene Cavaliere an ihren Orten / sonderlich die auff **St. Angle** / tapffer mit hören / so daß die ganze Insel davon bebete. Die sämmtliche Besatzung mußte auch ehlends ins Gewehre kommen / und ihre Salven thun. Im übrigen ward die ganze Nacht mit Banquetiren und anderen frölichen Ergötlichkeiten zugebracht. Eben dergleichen Freuden-Zeichen mit Anstimmung eines danckbarlichen *Te Deum laudamus* / Lösung aller Stücke und Musquetten und Anzündung vieler Freuden-Feur / wurden auch zu **Messina** in **Sicilien** / wegen dieser Victorie / den 5 / 15. May / begangen.

1661. tianische See-Victorie wider die Türcken erhalten.

Siciliter ingleichen

Eben denselbigen Tag / da die zu **Messina** also feyerten / kamen die **Maltesische** Gallen auß dem **Egyptischen** Meere mit dreyen Türckischen Schiffen / welche mit einem überaus großen Schaze von **Alexandria** / nach **Constantinopel** gehen wollen / glücklich heime / mitbringend auch den Vassal-Commendanten besagten Ortes / welcher der Pforte Rechnung zu thun nach **Constantinopel** war entbothen worden.

Malteser bringen sehr reiche Beute heim.

Auch eben zu der Zeit entstand hiesiges Ortes ein schädliches Erdbeben / welches in der alten Stadt **St. Michael** / auff der Insel **Angle** / siebenzehn Häuser zu Boden warff / auch das alte Werck auff der Seyte des Havens / über der Höhe gegen **Dragut** / niederfällere / weßwegen kein Ritter noch Soldat sich absentiren durffte / ehe dasselbige wieder auffgebaut worden: Dann wann die Türcken jetzt Meister auff der See / oder sonsten stark vorhanden gewesen

Erdbeben in Malta thut Schaden.

1661.

Malteser
erobert
drey Tri-
polefer.

wären / sollte **Malta** in grosser Gefahr gestanden haben.

Den 11. September eroberten die Gallen **S. Jan Baptista / S. Andreas** und la Valletta, zwey Türkische Raub-Schiffe von **Tripoli** / und auff denselbigen 600. Seeräuber. Andere hiesige Gallen hatten mit einem andern dergleichen Gesellen von besagtem Orte sechs Stunden lang / ein heftiges Gefechte / bis sie ihn endlich übermeisterten / und allhier zu **Malta** aufbrachten: Er führte dreissig Stücke und 300. Mann / hatte 15. Todte / ohne die beschädiget waren. Nichts desto weniger / ob schon hier und dar / ein- und anderer solcher Raubvogel und Meerschammer weggeknappt ward / gab es doch von **Algier / Thunis / Tripoli / Salee / Biserta / Santa Maura / Dulcigno / Castell Nuovo** und anderen Türkischen Raub-Nestern derselbigen noch überall gnug / welche nicht alleine die hiesige Gegend / um **Malta** und **Sicilien** / und die Italtänische Küsten / samt dem Venetianischen **Golfo** / sondern auch das ganze **Mittel-Meer** vonder **Strasse zu Gibraltar** an / bis nach **Candien** und in den Archipelagum hinein / so unsicher machten / daß alle Christliche Rauffschiffe / welche diese Wasser befahren solten / und nicht mit wehrhafter Convoy versehen waren / ihrenthalben in höchster Gefahr stunden / unter denen allen aber die in der **Barbarey** / als die stärcksten und nechsten / dieses Meer auch am meisten durchschwärmten und am unsichersten machten / wohin sich dann die Historische Feder von himmen wendet / umb zu verfas- sen /

Was / aufferhalb Europa / in den anderen Theilen der Welt / insonderheit in Africa / bey den beruffenen Türkischen Haupt-See- und Raub-Städten / Algier / Thunis und Tripoli / in der Barbarey / sodann auff der Greyn- oder Gold-Küste von Guinea / auch so gar in Ost-Indien / hinter Asia / dieses sechs- und sechszigste Jahr über / so viel man von solchen Orten Nachricht haben können / denckwürdig vorgegangen.

Algierer
nehmen 5.
Christen-
Schiffe
weg.

Schwerlich eine Raqe das Mausens / oder aber auch / wenn sie Gelegenheit dazu hat / das Stehlen lassen kan: Eben so wenig und noch weniger konnten auch die wilden und ungezähmte **Mahometanische Meer- und Raub-Ragen** in der **Barbarey** sich des angewohnten Raubens und Plünderns auf der See enthalten. Denn ob schon die zu **Algier** bey der Rechnung auff die zehen oder zwölff Schiffe mis- ten / so ihnen in dem verwichenen Jahr theils durch Ungewitter / theils in einem und andern Scharmügel zu Grunde gerichtet worden / so hatten sie indessen doch schon so viel andere an ihre

Stelle aufgerüstet / daß sie alleine / zum Anfange dieses Jahrs / fünf und zwanzig solche Raub-Schiffe / welche über die Massen wol montiret waren / in der See hatten / wovon einige das enge Meer zwischen **Spanien** und **Africa** / sonst die **Strasse von Gibraltar** genant / durchstrichen / und sich längst der **Portugiesischen Küste** aufhielten / allwo sie gar bald / und noch im **Januario** / fünf mit **Salze** und **Zucker** beladene und nach **Holland** gehende Schiffe auff einmahl in ihre Raub-Klauen kriegten / und auff denselbigen zugleich hundert und acht und zwanzig Christen zu **Slaven** machten. Die zu **Thunis** und **Tripoli** waren zusammen auch nicht schwächer / ohne was von anderen Orten in dem **Mittel-Meere** herum schwär- merte.

Im **Februario** brachten die von **Algier** schon wieder zwey Christen-Schiffe ein / und stießen noch fünf neue Raub-Schiffe und eine grosse Gallee auff's eysfertigeste außrüsten. Aber die armen gefangene Christen waren allhie in einem erbärmlichen Zustande / und darum höchstens zu betauern / ja bey den Türcken weniger / als das thumme Vieh / geachtet / und täglich tausenderley **Angsten** und **Marter** / ja auch gar dem **Todte** selbst unterworfen. Anderer traurigen Exempel zu geschweigen / soll allein dieses Nachfolgende / als ein Zeuge / für alle stehen: Unter anderen Gefangenen wurde auch ein schöne Manns-Person auß **Nord-Holland** hier aufgebracht / und für einen **Slaven** verkauft: Sein Herr wolte ihn zu bestialischer und ungeziemender Lust (als welcher **Greuel** hiesiges Ortes gemein ist) gebrauchen / d' **Slave** aber keines Weges dreinwilligen / sondern nahm ihn vor / wofern der **Türk** solches mit Gewalt suchen würde / ihn mit dem Messer zu stechen. Der **Türk** / um seine Viehische Lust zu büßen / feyer- te dem **Christen-Slaven** mit dem **Truncke** / und auch auff andere Weise / in **Reynung** / er solte seinen schändlichen Willen mit eingehen: Der **Slave** aber that / was er gesagt hatte / und stach den **Türcken** / daß er davon starb. Einer von des Entlebten Freunden entrüstete sich über diese That dergestalt / daß er den **Slaven** nackend durch die ganze Stadt **Algier** führen / und mit **Liechern** unter den Achseln / **Brüsten** / **Armen** und **Beinen** / brennen / auch sonst an dem ganzen Leibe sehr martern ließ: Der **Slave** aber erzeigte sich gar freudig in dem **Herrn** / rief den anderen bekantten **Slaven** zu und sagte: Er fühle durch die **Krafft** und **Hülffe** seines **Gottes** / keine Schmerzen. Als man ihn nun solcher Gestalt durch die Stadt geschleppt hatte / ward er erst zwischen **Steine** vest eingemauret / und ihm nur vor dem **Munde** und der **Nase** ein wenig **Luft** gelassen: In welcher **Angst** und **Qual** er **GOTT** den **Herrn** lobend und priesend / als ein beherster **Martyrer** / seine übel zerplagte und gemarterte Seele ihrem **Schöpfer** mit verwunderlicher **Beständigkeit** aufopfer- te.

1661.

Noch 2.
andere.Christen-
Slave
wird zu
Algier
grausam
gemartert.

Unter